

Goldschmiede Peter Kreitmeir

Meisterbetrieb

Peter Kreitmeir · Carossaring 1 · 82549 Königsdorf

Bezirk Oberpfalz - Sudetendeutsches Musikinstitut
Ludwig-Thoma-Straße 14
93051 Regensburg

- Carossaring 1
- 82549 Königsdorf
- Fon +49 (0) 8179 9979641
- Fax +49 (0) 8179 9979642
- Handy 0170 / 817 2920
- E-mail peter@kreitmeir.de
- Internet www.kreitmeir.de

Königsdorf, den 15. 4. 2024

Sehr geehrter Herr Dr. Wehrmeyer,

ich fordere Sie hiermit zum wiederholten Male auf, mir mein Erbe bzw. die Originalnoten meines jüdischen Großvaters bedingungslos herauszugeben, um das Werk seiner Bestimmung zuzuführen, wie es mein Großvater wollte! Ich bin zusammen mit dem Verlag Boosey & Hawkes in Berlin und der Musikuniversität Wien (Exilarte Zentrum) dabei, die Musiken meines Großvaters in die Musiksäle zu bringen. Dabei ist es wenig hilfreich, wenn sein Werk im SMI eingekerkert ist.

Das Sudetendeutsche Musikinstitut Regensburg des Bezirks Oberpfalz (SMI) hat sich mit Unwahrheiten, Lügen und als Höhepunkt in einer perfiden absoluten antisemitischen Vereinbarung in Reinform, die Noten meines Großvaters erschlichen. Auch Eintragungen in folgenden Märchenbüchern des SMI, denen auch ich Anfangs meiner Forschung nach meinem Großvater erlegen war, belegen dies eindeutig:

1. Lexikon zur Deutschen Musikkultur, SMI (Hrsg.) 2000 - Seite 1549:

"Ende 1944 noch kam er ins Konzentrationslager Theresienstadt und, aufgrund seines Bekenntnisses als Sudetendeutscher, blieb er hier nach dem 8. Mai 1945 von den Tschechen weiter interniert. 1947 wurde er ausgewiesen." Die Wahrheit ist, dass Winterberg sich nie als Sudetendeutscher bekannt hat! Er war nachweislich (Prager Staatsarchiv) ein tschechischer Jude, der noch bis 1947, nach seiner Befreiung, in Prag blieb und dann nach Bayern, zur vertriebenen deutschen Frau und dem gemeinsamen Kind, emigrierte.

2. Die Sudetendeutschen, Fritz Peter Habel 2002 - Seite 271 unter "Beiträge zur sudetendeutschen Kulturgeschichte und Sudetendeutsches Kulturschaffen in Vergangenheit und Gegenwart"

"Traditioneller in ihrer Tonsprache dagegen sind Komponisten wie der 1901 in Prag geborene und 1991 in Bad Tölz verstorbene Hans Winterberg" Hans Winterberg ist übrigens nicht in Bad Tölz verstorben, sondern in Rennertshofen-Stepperg bei Neuburg, Donau.

Wer ist eigentlich Sudetendeutscher? Eine klare Erklärung der Arbeitsstelle „Historische Stereotypenforschung“ am Institut für Geschichte der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Prof. Dr. Hans Henning Hahn, Oldenburg:

Die Bezeichnung „die Sudetendeutschen“ wird heute in zweierlei Bedeutung verwendet:

1. Im volkstümlichen Sprachgebrauch wird sie als die Bezeichnung aller am Ende des Zweiten Weltkrieges aus Tschechien ausgewiesenen deutschsprachigen Einwohner, die bis 1938 Staatsbürger der Tschechoslowakischen Republik waren, benutzt.

2. In präzisen Sprachgebrauch werden als „Sudetendeutsche“ nur diejenigen ehemaligen tschechoslowakischen Staatsbürger bezeichnet, die sich zu der sudetendeutschen völkischen Bewegung bekannt haben und heute bekennen, sei es durch ihre aktive Partizipation am sozialen, politischen und kulturellen Leben dieser Bewegung, oder durch ihre aktive Unterstützung ihrer politischen Repräsentation (1933-1935 Sudetendeutsche Heimatfront, 1935-1938 Sudetendeutsche Partei, 1938-1945 NSDAP und nach dem Zweiten Weltkrieg die Sudetendeutsche Landsmannschaft).

Beides trifft auf Winterberg nicht zu und er gehörte auch später keiner Sudetendeutschen Gruppe an. Übrigens ist auch Max Mannheimer kein Sudetendeutscher! Er war ein tschechischer Jude, der 1946 ebenfalls nach Bayern kam und deutscher Staatsbürger wurde. Für Steffen Hörbler, seines Zeichens Stiftungsdirektor in der Bildungsstätte "Der Heiligenhof", CSU-Stadtratsvorsitzender in Bad Kissingen, in der Sudetendeutschen Landsmannschaft e.V. (Landes- und stv. Bundesvorsitzender), im Sudetendeutschen Rat (Präsidium), in der Sudetendeutschen Stiftung (Kuratorium), und im Kuratorium Collegium Carolinum ist Max Mannheimer, ein 2016 in München verstorbener Jude, "ein Freund und Sudetendeutscher Landsmann". Dies verbreitet Hörbler z.B. auf Facebook also in einem sozialen Medium. Max Mannheimer war ein Überlebender der Shoah und mehrerer Konzentrationslager. "Max Mannheimer entstammt einer deutsch-jüdischen Kaufmannsfamilie aus Mähren." steht auf Wikipedia. Das ist falsch! Mannheimer wurde am 6. Februar 1920 in Neutitschein, Tschechoslowakei als tschechischer Jude geboren. 1938, nach der reichsdeutschen Besetzung erhielten die meisten Sudetendeutschen und Österreicher, aber auch die meisten Tschechen im 'Reichsgau Sudetenland', sowie in Südböhmen und Südmähren die reichsdeutsche Staatsbürgerschaft. Juden und Regimegegner waren davon ausgenommen!

Steffen Hörbler schmückt sich hier mit fremden Federn und begeht meiner Meinung nach sogar Missbrauch an einem Juden, um diesen für seine eigenen Zwecke zu nutzen. Mannheimer wurde vielmehr von Sudetendeutschen verfolgt, misshandelt und gequält, wie einst seine ganze Familie, wie auch die von Hans Winterberg.
<https://kreitmeir.de/petersuchtmama/>

Genauso wie es immer wieder geschieht, hat z.B. die damalige Staatsministerin für Kultur und Medien Monika Grütters, bei der Eröffnung des Sudetendeutschen Museums in München Gustav Mahler als Sudetendeutschen Komponisten bezeichnet. In anderen Publikationen werden u.a. auch Franz Kafka oder Sigmund Freud zu den Sudetendeutschen gezählt. Auch diese drei genannten waren explizit KEINE Sudetendeutschen!

Mit freundlichen Grüßen



Peter Kreitmeir

Anlage

Gutachten zum Werk von Hans Winterberg
Sperrvertrag 2000/2002 SMI